Nr. 2640. Sonnabend, 1. October. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Canzlei-Rath Schink zu Naumburg a. d. S. und dem Rector Leubner an der evangel. Stadtschule zu Seidenberg den Rothen Adlerorden 4. Kl., so wie dem berittenen Steueraufseher Kotter zu Bentschen und dem Schul-Lehrer Schwabbauer zu Dirsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Ober-Postdirector Albinus aus Liegnitz den Charakter als Geh. Postrath mit dem Range eines Raths dritter Klasse zu verleihen, und den Staats-Procurator Bierhaus in Köln zum Ober-Procurator bei dem Landgerichte in Aachen zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. October. Der Ministerpräsident v. Bismarck reist heute Abend nach Baden-Baden; er wird während der Dauer des Aufenthalt S. M. des Königs dort verweilen und erst mit demselben hierher zurückkehren.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Turin, 30. Sept. Das Ministerium ist constituirt. Lamarmora hat das Präsidium und das Aeußere und interimistisch die Marine übernomme, Lanza Inneres, Jacini öffentliche Arbeiten, Petitti Krieg, Sella Finanzen, Torelli Handel, Natoli Unterricht. Die „Gazetta uffiziale" schreibt: Das neue Ministerium nimmt die Convention an, ebenso die Bedingung der Verlegung der Hauptstadt, und wird dem Parlamente einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen, so wie auch Vorschläge zur Erleichterung des daraus für Turin entstehenden Schadens machen, ohne den Termin zur Räumung Roms hinauszuschieben.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Altona, 30. Sept. Der General Vogel v. Falkenstein ist gestern, nach Norden gehend, hier durchpassirt. — Das heute erschienene „Verordnungsblatt" enthält eine Bekanntmachung der Landes-Regierung, durch welche der Lübecker Handelskammer die Genehmigung ertheilt wird, auf der Strecke von der Travemünder Bucht durch Holstein nach der Elbe zwischen Glückstadt und Brunsbüttel, behufs Ermittelung einer geeigneten Canal-Linie Nivellements vornehmen zu lassen.

Hamburg, 29. Sept. (Brsl. Z.) Die lauenburgische Landesregierung hat heute den Ueberschuß im Betrage von 120,000 Rthlr zu 4 Procent in die Vereinsbank eingeliefert.

Flensburg, 29. Sept. (Brsl. Z) Die Ober-Commandos der preußischen und österreichischen Truppen sind in Bezug auf die Bestrafung renitenter jütländischer Beamten einig. Der Feldmarschall-Lieutenant Neipperg bestrafte den Ober-Beamten Trampe wegen Nichtbeachtung der in dienstlichen Sachen zu gebrauchenden Sprache mit dreitägigem Arrest. — Da die Verbündeten in Jütland schlechte Quartiere haben, so ist den Jütländern Beschränkung in ihren Familienwohnungen befohlen worden.

Kopenhagen, 29. Sept. (B.-H.) Die heutige Nummer der „Flyveposten" sagt: Die angeblich von Oldenburg intendirte Entleihung von Documenten aus dem dänischen Archiv ist unwahr, die oldenburgische Regierung hat nur gewußt, sich für einen unverhältnißmäßigen Preis ein Exemplar von Dr. Ostwalds Beweisführung für die Rechte der Königslinie anzuschaffen, wovon nur wenige Exemplare im Publikum waren.

Des Großfürsten Aufenthalt hier soll, wie es heißt, gegen 14 Tage dauern. Große Jagden werden bei der Rückkunft des Prinzen von Wales stattfinden.

Wien, 29. September. (Schl. Ztg.) Der Herzog von Grammont hat die französisch-italienische Convention sammt Cabinets-Depesche überreicht. — Nach einer Meldung des „Botschaft rs" aus Frankfurt a. M. hat Marschall Niel eine viermonatliche Rheinreise unternommen.

Turin, 30. Sept. Das in Neapel stattgehabte Meeting war von Personen aus allen liberalen Parteien besucht. Das Präsidium führte der General der Nationalgarde Tuputti. Mehrere Redner entwickelten in ihrer Ansprache den Gedanken, die Regierung solle sich den Interessen der Nation bei der Wahl einer provisorischen Hauptstadt weihen. Neapel würde es vergessen, daß es die erste Stadt Italiens sei, um der Regierung die freie Wahl zu überlassen. Das Meeting beschluß, den Verwundeten in Turin Subsidien zu senden.

Turin, 30. Sept. Die Journale veröffentlichen einen Brief des Präsidenten von Mailand, Villamarina, an die Societät der Wissenschaften zu Mailand, worin derselbe erklärt, daß Se. Majestät der König ihm durch einen Ordonnanz-Officier den Auftrag habe zugehen lassen, Mailand wegen seiner würdigen Haltung zu beglückwünschen, und daß er zu der Versicherung autorisirt sei, daß die Convention ihre volle Ausführung finden werde. Ein Manifest des römischen Comités constatirt die gute Aufnahme, welche die Convention bei der römischen Bevölkerung gefunden habe, die in derselben das Princip der Nicht-Intervention auf Rom angewendet sehe. Man erwartet die officielle Publication des neuen Cabinets, welches definitiv constituirt ist. Mehrere Journale versichern, daß das Ministerium Lamarmora die Unterstützung der großen Mehrheit der Nation haben werde. Ricasoli hat mit seinem ganzen Einflusse die Bildung des Cabinets unterstützt, und ist jetzt nach Toscana zurückgereist. Die Municipalräthe mehrerer Städte Piemonts haben Zustimmungs-Adressen an den Municipalrath von Turin votirt. Man versichert, daß Nigra nach Paris abgereist sei. (Einem Theile unserer Leser bereits in der Morgennummer mitgetheilt.)

Neapel, 28. Sept. (K. Z.) Die vor ein paar Tagen angekündigte Versammlung von Liberalen aller Schattirungen hat stattgefunden und ist vollkommen ruhig verlaufen. Die Convention ward gebilligt und die Erklärung abgegeben, daß Rom die Hauptstadt des Königreichs Italien und daß Venetien frei sein müsse. Dem König ward der Dank der Versammlung votirt, einstimmig eine Subscription für die Opfer der Turiner Unruhen beschlossen und die Nachricht, daß Oesterreich gegen die Convention protestirt habe und der Krieg wahrscheinlich sei, mit Beifall aufgenommen.

London, 30 Sept. Der Dampfer „Scotia" ist aus Newyork in Cork angekommen und hat Nachrichten bis zum 21. Sept. Vormittags daselbst abgegeben. — Goldagio stand 123⅞, Illinois 127, Bonds 110⅞, Baumwolle 175. Der Wechselcours auf London fehlt.

Politische Uebersicht.

Noch einmal wiederholt die „Kreuzztg.", daß es „vergebliche Hoffnung" sei, die Heilung unserer inneren Krisis allein „von den Erfolgen der auswärtigen Politik" erwarten zu wollen. Auch ihr kommt es ja wie der „Ostpr. Ztg." weniger auf die Reorganisation, als darauf an, daß die Regierung niemals zu Ungunsten der „conservativen Prinzipien" oder wie die Phrase jetzt landläufiger heißt zu Gunsten „des Parlamentarismus" einen Vergleich mit den Vertretern des Landes schließe. Aber ist es denn nicht der allerausgedehnteste Parlamentarismus, wenn die „Kreuzztg." die Regierung fortwährend zu Maßregeln drängt, die endlich die ersehnten „veränderten Wahlresultate" herbeiführen. Diese winzig kleine Partei, die keinen Boden im Lande hat, sie macht den Anspruch, daß Alles nach ihrer Pfeife tanze, sie verlangt, daß ihre Anhänger in den Ministerien und Aemtern des Staates, daß sie in dem Abgeordnetenhause sitzen, daß die Gesetze des Landes nach ihrer Ansicht gegeben, geändert und ausgelegt werden. Welchen stärkeren Grad des Parlamentarismus kann es noch geben? Ist es nicht Gleißnerei, wenn die „Kreuzztg." davon spricht, daß ihre Partei sich ihres „Abnehmens freue, wenn das Königthum nur einen Zuwachs erhält"? So lange das Ministerium Schwerin im Amte war, war die ganze Gesellschaft der „Kreuzztg." in der heftigsten Opposition; war das nicht „parlamentarische" Opposition? Und selbst jetzt unter dem Ministerium Bismarck erhebt sie ganz vernehmbar ihre Stimme, wenn es nicht nach ihrem Sinne geht, und nur vor wenigen Tagen war sie naiv genug zu gestehen: „Wir „„schweigen"" der Regierung gegenüber eben so lange und wo wir uns mit derselben im Wesentlichen einverstanden wissen." Was thun denn die verrufenen liberalen Parteien anders? Der Unterschied ist nur der, daß sie den überwiegend großen Theil der denkenden und steuerzahlenden Bürger des Staats ausmachen, während die Kreuzzeitungsgesellschaft ein winzig kleiner Bruchtheil ist. — —

Dem ersten Act, mit welchem der schweigsame Napoleonide Europa überrascht, und welchen die officiellen Kreise von Wien und Berlin so wenig vorher ahnten, daß sie noch wenige Tage vorher alle Gerüchte von Verabredungen zwischen Paris und Turin ausdrücklich für falsch erklären ließen, (in Berlin hatte man noch gestern über den Inhalt der Convention keine genauere Kenntniß, als das Publikum aus den Zeitungen) — dem ersten Acte wird der zweite schnell folgen: Die Anerkennung Italiens durch Spanien. Noch vorgestern telegraphirte man, die Königin dieses Landes werde protestiren gegen diese Convention; gestern meldete der Telegraph das Gegentheil. Das „junge Europa" consolidirt sich wunderbar schnell und es scheint, als wenn der Kaiser Napoleon nicht ganz erfolglose Anstrengungen macht, dem alten Europa eine seiner schätzenswerthesten Stützen, Rußland, zu entziehen.

Als Thatsache wird von allen Seiten bestätigt, daß Lord Clarendon lediglich in der italienischen Angelegenheit nach Wien gegangen ist. Es hatte Anfangs den Anschein, als ob er mit seinen Anschauungen bei dem dortigen Cabinet durchdringen würde; die officiöse Notiz des „Botschaft rs", welche wir gestern mittheilten, ließ es ziemlich deutlich durchblicken. Die anderen Wiener Zeitungen sind anderer Meinung, sie sprechen die Befürchtung aus, daß Oesterreich seine bisherige Stellung zur italienischen Frage nicht ändern werde. Der „Botschafter" bekräftigt diese Befürchtungen, indem er sagt, daß der Züricher Vertrag (der gegen die Convention vom 15. Sept. bekanntlich direct verstößt) seine rechtliche Geltung nicht eingebüßt hat." „In der Nichtanerkennung — fügt der „Botschafter" hinzu — liegt hinlänglich eine permanente Verwahrung ausgedrückt." Beachtung verdient übrigens, daß die österreichischen Regierungs-Correspondenten ausdrücklich darauf hinweisen, daß jetzt die preußisch-österreichische Allianz ihre Probe werde bestehen müssen. Sollte Oesterreich Preußen wirklich eine Garantie Venedigs zumuthen wollen? Man möchte fast glauben, daß man in Berlin dergleichen fürchtet. Denn man betont dort geflissentlich den entschieden conservativen Charakter der Convention vom 25. September, die nicht gegen Oesterreich, sondern lediglich gegen die italienische Revolutions-Partei gerichtet sei. Versichert doch die „Norddeutsche Allg. Zeitung" tagtäglich allen

---

✻ Aus der Schweiz.

IV.

Erst in jüngster Zeit ist das bisher von der Mehrzahl der Touristen vernachlässigte „Glarner Land" nach seinem wahren Verdienste gewürdigt worden. Auch hier herrscht die Mode und der hergebrachte Schlendrian, so daß manche herrliche Gegend, manches entzückende Thal dem gewöhnlichen Reisenden verborgen bleibt, weil es nicht für fashionable gilt, bis ein wandernder Columbus es erst von Neuem entdeckt und seine verborgenen Schönheiten der Welt verkündigt. So ist es auch dem Canton Glarus lange Zeit ergangen, der an landschaftlichen Reizen sich dreist mit den renommirtesten Punkten der Schweiz messen kann. Seine höchsten Bergspitzen wie der majestätische „Tödi" erreichen eine Höhe von mehr als 11,000 Fuß und stehen nur wenig oder gar nicht hinter den gepriesenen und weit berühmteren Alpen des Berner Oberlandes zurück. Die Thäler sind in der That paradiesisch schön und anmuthig, wunderbare Idyllen von rauschenden Strömen, Bächen und pittoresken Wasserfällen, reich bebaut und von einer fleißigen, tüchtigen Bevölkerung bewohnt, die zum Theil sich noch die alte Sittenreinheit und Einfachheit bewahrt hat. Viehzucht und Landwirthschaft bilden die Hauptbeschäftigung derselben, aber auch die Industrie hat hier in den letzten Jahren einen hohen Aufschwung genommen, namentlich die Baumwollspinnerei, Kattun-Druckerei und Türkisch-Roth-Manufactur, welche in großen Fabriken betrieben werden, unterstützt von der reichlichen, überall vorhandenen Wasserkraft. Dennoch findet man nirgends das in den großen Städten verbreitete und verkommene Fabrik-Proletariat. Die Arbeitslöhne sind vollkommen für die mäßigen Bedürfnisse ausreichend, wie wir uns durch genaue Erkundigungen und den Augenschein überzeugt haben. Ein fleißiger Arbeiter verdient täglich 2—3 Francs, Frauen und Kinder mehr als die Hälfte. Außerdem besitzen die meisten Arbeiter noch ein kleines Anwesen, Felsen, Wiesen und Vieh, wodurch sie vor dem schädlichen Einflusse unglücklicher Conjuncturen zum Theil geschützt und dem wechselvollen Schwanken des Weltmarkts entzogen werden. Diese überaus glückliche Mischung verschiedener Berufsarten sichert den Bewohnern dieser gesegneten Thäler eine ausreichende Existenz, so daß man notorisch Armen und Bettlern nur ausnahmsweise begegnet. Während ein Theil der Familie in den Fabriken ihr tägliches Brod sucht und findet, bebauen die Uebrigen das Feld oder treiben ihr Vieh auf die Alpen, wo sie den Sommer hindurch verweilen und erst zum Herbst mit ihren Heerden herniedersteigen. Für die guten Verhältnisse und einsichtsvolle Verwaltung des Glarner Ländchens legt auch das ausgezeichnete Schulwesen ein glänzendes Zeugniß ab, indem sowohl die Cantonsregierung wie die einzelnen Gemeinden demselben einen hohen Grad von Beachtung schenken. — Die Eisenbahn nach Glarus läuft von Ragatz, zurück über Sargans, dicht am „Wallensee" vorüber, in dessen dunklen Fluthen sich die erhabene „Churfirsten-Kette" mit ihren phantastischen, 6000—7000 Fuß hohen Häuptern spiegelt. Während von der einen Seite die schroffen, fast kahlen Felsen wie eine Riesenmauer steil empor steigen, zeigt das gegenüberliegende Ufer eine Reihe sanft anschwellender Hügel mit ihren grünen Matten, wohlhabenden Dörfern und gewerbfleißigen Städten. Von den vielen Seen der Schweiz ist der Wallen-See unstreitig der romantischste, aber auch wegen der auf demselben herrschenden Stürme der gefährlichste. Launenvoll und unergründlich tief wie ein schönes Weib lächelt er im goldenen Sonnenschein mit wunderbarer Anmuth, aber der nächste Augenblick schon verändert sein reizendes Aussehen. Ein Windstoß und die spiegelglatte Fläche bäumt sich wild, die empörten Wellen schäumen und schlagen zürnend gegen das schroffe Gestein. Von ihnen erfaßt schwankt der zerbrechliche Kahn, eine Beute des rasenden Föhn, der es wirbelnd mit sich fort in den gähnenden Abgrund reißt. Manches Opfer birgt der tückisch-schöne See, aber gewiß kein kostbareres, als den deutschen Patrioten Heinrich Simon aus Breslau, der beim Baden in diesem See ertrank. Droben auf dem Hügel bei dem Dorfe „Murg" erhebt sich das geschmackvolle Denkmal, welches die Freunde und Gesinnungsgenossen dem Kämpfer für Recht und Freiheit errichtet haben. Von ihm schrieb der Dichter Moriz Hartmann in das zu seinem Angedenken aufgelegte Album, indem er dabei an den ihm verwandten Ulrich von Hutten erinnert, der ebenfalls als Flüchtling auf einer Insel des Züricher See's gestorben ist, folgende herrliche Strophen:

> Der tiefe See ist sein mildes Grab,
> In Freiheit liegt er begraben.
> Die Kurfürsten blicken traurig herab
> Auf ihn, den geführt wir haben.
> Den Hutten beherbergt der andere See
> Mit einsamen Inselborden,
> Die Brüder in Gedanken und Weh
> Sind nun auch Nachbarn geworden.
> Nun wollen wir glauben, daß es so kommt,
> Daß sich Beide nächtlich besprechen,
> Was Deutschland, ihnen theuer, frommt
> Und wie seine Fesseln zu brechen.
> Ihr Wort, von Wind und Wellen belauscht,
> Wird flüsternd weitergetragen,
> Bis es empor in die Heimath rauscht
> In Auferstehungstagen. —

Dort liegt Heinrich Simon im dunkeln Wallensee und kein schöneres Grab hätte er finden können als im Angesicht der freien Berge, der gigantischen Churfirsten und des zerklüfteten Mürtschenstocks, eingewiegt von dem Rauschen des Bännlachfalles, der aus einer Höhe von 1500 Fuß über Felstrümmer und Steinblöcke herniederstürzt, von der Glorie des im Sonnenschein erglänzenden Regenbogens umgeben, ein Symbol freudigen Opfermuthes, der vor keinem Hindernisse zurückschreckt und selbst im Tode triumphirt. — Mit Wehmuth schieden wir von der geweihten Stätte und setzten unsere Fahrt fort über den sehenswerthen Escher-Canal, das Werk eines schweizer Patrioten, der sich würdig einem Heinrich Simon an die Seite stellen darf. Viele Jahre war das wilde Gebirgswasser der tobenden Linth eine Geißel für das ganze Thal. In jedem Frühling, wenn die ungeheuern Schneemassen der Alpen unter dem warmen Hauche des südlichen Föhn zu schmelzen anfingen, stürmte der angeschwollene Fluß von den Bergen herunter, furchtbare Mengen von losgelöstem Gestein und lockerem Geschiebe mit sich führend und dadurch den eigenen Abfluß hemmend, so daß das eingezwängte Wasser sich gewaltsam einen Abzug suchte, über seine Ufer trat und weite Strecken Landes in einen die Fieberpest erzeugenden Sumpf verwandelte. Groß war die Noth der armen Leute, bis sich ein reicher, aber warm für das Volk fühlender Handelsherr aus Zürich, Conrad Escher, ihrer erbarmte und auf der Tagsatzung die Regulirung der Linth

Ernstes, die Convention sei der Anfang zum Zerfall Italiens in ein nördliches und ein südliches Königreich. Die feudale „Zeidl. Correspondenz" drückt sich deutlicher aus, indem sie sagt: „Deßhalb kann sich Preußen nicht aufgefordert fühlen, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es für gewisse Fälle Verpflichtungen habe oder nicht." Aber wenn sich Oesterreich „aufgefordert fühlt" Preußen diese Frage ausdrücklich zur Erwägung vorzulegen."

Der Artikel des „Pariser Constitutionnel", dessen wesentlicher Inhalt bereits vorgestern telegraphirt wurde, stammt aus dem französischen Ministerium des Auswärtigen und verdient in so fern Beachtung. Derselbe hebt hervor, daß Frankreich nicht länger Rom occupiren konnte, „ohne den wohlberechtigten Stolz Italiens zu verletzen", daß es aber, indem es seine Truppen zurückziehe, Garantien zurücklasse für die Sicherheit des Papstes. Am bemerkenswerthesten ist der Schluß, welcher lautet: „Man spricht auch von Dingen, die man im Sinne habe. Man hat nichts im Sinne. Vor dem 15. Sept. war die Lage für Alle kriegerich; heute ist sie klar für Alle: klar für Italien, das nur noch in Venedig Fremdlinge hat, klar für den heiligen Stuhl, der in die normalen Bedingungen einer jeden Regierung zurückgeht, klar für Frankreich, das, sich selbst treu, Rom nicht verlassen haben wird, ohne dem heiligen Stuhle vorher Sicherheiten gegen äußere Gefahren und die Mittel, seine Ruhe im Innern zu sichern, gegeben haben wird."

In Paris deutet man die auf Venedig bezügliche Stelle allgemein in dem Sinne, daß die venetianische Frage demnächst in den Vordergrund treten wird. Die Deputirten haben bereits Privatbesprechungen über die Tragweite der Convention und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß auch die Mitglieder der Opposition dieselbe ausdrücklich billigen werden, weil sie dieselbe in einem Italien durchaus günstigen Sinne deuten. Man spricht auch bereits davon, daß die italienische Frage in der Thronrede, mit welcher der Kaiser den gesetzgebenden Körper eröffnen wird, eine Hauptrolle spielen wird.

Die italienisch-französische Convention ist in den übrigen Städten Italiens ganz anders aufgenommen, wie in Turin. Fast ausnahmslos bekämpfen die Zeitungen der größeren italienischen Städte die Haltung der Turiner und sprechen zu Gunsten der Convention. Natürlich hat dies auch auf Turin bereits seine Rückwirkung geäußert und die Bürger selbst werden dort jetzt gewiß Alles aufbieten, um die Ruhe zu erhalten. Die Bildung des Ministeriums ist noch nicht vollendet. (Vergleiche die inzwischen eingetroffene Depesche.) Man zweifelt, daß Ricasoli in ein Ministerium Lamarmora eintreten werde; aber es wird als feststehend versichert, daß Ricasoli sich bereit erklärt habe, das Ministerium zu unterstützen. Ueber die Personen, die als Mitglieder des neuen Ministeriums betrachtet werden können, schreibt man der „K. Z." aus Turin: „Lanza ist ein hervorragender Rechtsgelehrter und Nationalöconom und ein Mann, der Einfluß auf die Kammer ausübt, deren Präsident er eine Reihe von Jahren hindurch gewesen ist. Sella ist ein begabter Ingenieur, der schon einmal Finanz-Minister gewesen, und als solcher hat er allerdings keine hervorragende Talente an den Tag gelegt. Petitti ist ein Officier von Wissen und Talent."

Ueber die Zollconferenzen in Prag enthält der ministerielle Wiener „Botschafter" folgende Notiz: Obwohl die Berathungen über den Tarif in Prag vorwärts schreiten und die Resultate derselben theilweise schon den Fachministerien vorliegen, so sind doch bezüglich der eigentlich politisch-prinzipiellen Zugeständnisse, wie die künftige Zolleinigung, noch keine Vereinbarungen erzielt, und das Vertragswerk steht daher immer noch in Frage.

≈ **Berlin,** 30. September. Heute fand eine Sitzung der in Berlin tagenden Zollconferenz statt. Bisher hatten an den Verhandlungen derselben die Vertreter Bayerns, Würtembergs und Nassaus noch nicht Theil genommen. Heute sind nun dieselben, der Oberzollrath v. Reichert für Bayern, der Kammerherr und Geh. Legationsrath Graf Zeppelin und der Finanzrath Rieke für Würtemberg, der Finanzrath Heemskerck und der Obersteuerrath Schellenberg für Nassau, in die Conferenz eingetreten. Auffallend erscheint es, daß die nassauischen Bevollmächtigten einige Tage und die würtembergischen einen Tag hier verweilten und die Ankunft des bayerischen Vertreters abwarteten, um zusammen der Conferenz beizutreten. Man will daraus den Schluß ziehen, daß sie ihre Principien auch auf der Zoll-Conferenz vereint vertreten wollen.

Berlin, 30. September. Gestern Abend ist Se. Maj. der König in Baden-Baden eingetroffen und wurde bei der Ankunft vom Großherzog von Baden, dem Prinzen Wilhelm von Baden, dem diesseitigen Gesandten 2c. empfangen. Der König wird am 13. October wieder in Berlin eintreffen.

— Eine telegraphische Depesche der „Brsl. Ztg." meldet in Uebereinstimmung mit der „Kreuzztg.", daß die preußische Regierung nicht eher wegen des Anschlusses von Schleswig-Holstein in Verhandlungen eintreten werde, als bis die Erbfolgefrage entschieden ist.

— [Prozeß wegen Verleumdung eines Abgeordneten] Die in Werden erscheinende reactionaire „Neue Ruhr-Zeitung" brachte im April 1862 einen Artikel: „Scene aus Höllenstein's Fortschrittslager", dem zufolge unser ehemalige Landtagsabgeordnete Waldthausen gegen den Redacteur Herrn W. Flügge in Werden klagbar wurde. Das Kreisgericht zu Essen verurtheilte diesen am 11. März d. J. wegen Theilnahme an einer öffentlichen Verleumdung zu 14 Tagen Gefängniß, gegen welches Urtheil der Verklagte appellirte. Nach einer stattgehabten ferneren Beweisaufnahme hat nun das Appellationsgericht zu Hamm am 26. Sept. c. das Urtheil erster Instanz bestätigt und ist dasselbe jetzt rechtskräftig geworden.

— [Untersuchung gegen einen Landwehrofficier.] Gegen Herrn Dr. Max Karow, Mitbegründer des „Schlesischen Morgenblattes", findet als Landwehrofficier eine ehrengerichtliche Untersuchung statt.

— Der Verein der Stadtbezirke 5 bis 9 hat eine Petition an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtet, in welcher er um regelmäßige Veröffentlichung der Präsenzlisten der Stadtverordneten-Versammlung bittet, in welcher er das beste Mittel gegen das Fortbleiben der Stadtverordneten aus den Plenarsitzungen findet, durch welches die Stadtverordneten-Versammlung in letzter Zeit so sehr häufig beschlußunfähig gemacht worden ist.

— Die „Berl. B.-Ztg." schreibt: Dem Comité für den Bau der Belgard-Dirschauer Eisenbahn war, wie dies in neuerer Zeit regelmäßig zu geschehen pflegt, die Verpflichtung zur Cautionsstellung für die Erfüllung derjenigen Verbindlichkeiten auferlegt, welche aus der Concessionsertheilung naturgemäß erwachsen. Wie uns mitgetheilt wird, hat das Comité die Caution gestern bei der preußischen Bank baar deponirt.

— In Berlin werden jetzt, um die Nachtwächter zu controliren, drei reitende Nachtwächter-Lieutenants angestellt.

— In Magdeburg hat sich das Handlungshaus Ebert (Getreide) für insolvent erklärt.

Breslau, 28. September. [Preßproceß.] Der Redacteur des „Schlesischen Morgenblattes" stand heute vor dem hiesigen Stadtgericht, angeklagt, in einem Artikel, in welchem die diesjährigen höheren Avancements mitgetheilt waren, durch eine Bemerkung am Schlusse des Artikels die Ehrfurcht gegen den König verletzt zu haben. Die Staatsanwaltschaft hatte eine dreimonatliche Gefängnißstrafe und Entziehung der Gewerbe-Concession beantragt, der Gerichtshof aber nach längerer Berathung auf eine zweimonatliche Gefängnißstrafe und Entziehung der Gewerbe-Concession erkannt.

Darmstadt, 27. September. Das Regierungsblatt enthält u. a. eine großh. Verordnung vom 12. September, die Aufhebung der Denunciantenantheile in Steuer- und Zollstrafsachen betreffend.

Kassel. (Fr. J.) Die allgemeine Klage in Kurhessen über Nichtberücksichtigung der Bedürfnisse des Landes ist mindestens nicht in allen Zweigen der Verwaltung begründet. Vor zwei Jahren wurden die gelben Dienstuniformsknöpfe der Gendarmerie in weiße umgewandelt. Nach einer so eben erschienenen Allerh. Ordre müssen statt der weißen wieder gelbe Knöpfe angesetzt werden.

Karlsruhe. Wie die „Badische Landes-Zeitung" meldet, ist das Gesetz über die Stellung der Anwälte erschienen. Danach ist jeder inländische Rechtsgelehrte, welcher nach Erstehung der obersten juristischen Prüfung noch mindestens 2 Jahre bei Staatsstellen oder unter Leitung eines Anwaltes gearbeitet hat, zum Eintritt in die Anwaltsrechte befähigt. Die Anwälte können an den Orten, an welchen sich ein Collegialgericht befindet, ihren Wohnsitz frei wählen und nach Belieben ändern. An welchen andern Orten Anwälte sich niederlassen dürfen und in welcher Zahl, wird durch Verordnung des Justizministeriums bestimmt. Jeder Anwalt kann bei allen Gerichten des Landes unmittelbar Schriftsätze einreichen und mündlich verhandeln. Das Recht, als Anwälte bei dem Obergericht aufzutreten, steht nur denjenigen zu, welche die Anwaltschaft bereits seit mindestens 5 Jahren ununterbrochen ausgeübt haben.

Bremerhaven, 27. September. Die preußische Corvette „Victoria" legte heute auf der Rhede an. Das Schiff ist jetzt vollständig ausgerüstet, es regulirte gestern im Hafen seine Kompasse. Wie verlautet, soll es Ende dieser Woche nach Kiel abgehen.

Kiel, 29. Septbr. Die Nachricht, daß Staats-Rath Francke im Begriff sei, Anfangs nächsten Monats seinen Minister-Posten in Coburg wieder zu übernehmen, entbehrt der Begründung.

Wien. Die „N. Fr. Pr." meldet, daß die österreichischen Staatsdomainen zur Grundlage der bevorstehenden Finanzoperationen gemacht werden sollen.

Frankreich. (Pr.) Als authentische und gewiß characteristische Thatsache wird mitgetheilt, daß Marquis Pepoli während seiner letzten so kurzen Anwesenheit in Paris Zeit zu einer Unterredung mit dem dänischen Gesandten, Grafen Moltke, gehabt hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das dänische Cabinet schon vor Wochen von einer bevorstehenden Wendung in der italienischen Angelegenheit unterrichtet war.

Italien. Die „Stampa" meldet, daß der König 8000 Fr. als Unterstützung an die Verwundeten hat vertheilen lassen.

Venedig, 23. September. Das „Comitato Centrale Veneto" hat aus Anlaß der Convention mit Frankreich eine neue Proclamation an die Venetianer erlassen, worin es denselben abermals ihre „bevorstehende" Befreiung anzeigt. Nach der Behauptung des Comitato wurde zwischen Italien und Frankreich ein Offensiv- und Defensiv-Allianz-Vertrag abgeschlossen, worin sich Napoleon verpflichtet, Italien materielle Hilfe zur Eroberung Venetiens zu leisten, und das Comitato sagt: die Zeit sei auf das Frühjahr 1865 bestimmt. „Noch wenige Monate Geduld", ruft es den Venetianern zu, „und eure Wünsche gehen in Erfüllung, und ihr seid der großen italienischen Staatenfamilie einverleibt."

Danzig, den 1. October.

* Herr Oberstlieutenant v. Krosigk, bisher Commandeur des ersten Leibhusaren-Regiments, ist in gleicher Eigenschaft in das Gardehusaren-Regiment versetzt worden und bereits nach Schleswig abgereist.

* Herr Landrath v. Brauchitsch kündigt im heutigen Kreisblatt den Antritt seines ihm ertheilten weiteren Urlaubs an.

* Das neue Orchester im Schützenhause ist im Rohbau bereits soweit fertig, daß morgen ein Concert der Winter'schen Kapelle stattfinden kann. Abputz und Malerei werden vorläufig durch eine Zeug-Decoration ersetzt. Das Orchester bietet Platz für einige vierzig Musiker und hat dasselbe in Bezug auf Akustik bei einer vorgenommenen Probe sich vortrefflich bewährt. Der Neubau der Langseite des Saales resp. die Erweiterung desselben durch Anbau von Logen wird im nächsten Frühjahr vorgenommen.

♂ Elbing, 30. Sept. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung ist folgender Beschluß, und zwar einstimmig, gefaßt worden: „Die Versammlung beschließt in Veranlassung der Eingriffe des ländlichen Kreis-Schulinspectors in die städtische Selbstverwaltung am hiesigen Orte, die zum Provinzial-Landtage reisenden Abgeordneten der Stadt zu ersuchen, dafür zu wirken, daß auch der Provinzial-Landtag den in der Provinz überall vorhandenen Befürchtungen einer Gefährdung der verfassungsmäßigen Selbstverwaltung der Städte geeigneten Ausdruck verleihe, und bittet den Magistrat, sich diesem Beschlusse anzuschließen." Ich behalte mir vor, in nächster Zeit eine gedrängte Uebersicht über das Verhalten zu geben, welches der Superintendent Krüger auf Veranlassung der Danziger Regierung in seiner Eigenschaft als ländlicher Kreis-Schulinspector der gesetzmäßig bestehenden städtischen Schulverwaltung gegenüber seit langer Zeit eingeschlagen hat, ohne daß bisher eine Abhilfe hat erlangt werden können. Zu einer Nichtbestätigung städtischer Wahlen hat es bisher an Gelegenheit gefehlt; aber man hat die sehr natürliche Befürchtung, daß bei nächster Gelegenheit auch bei uns solche Nichtbestätigungen eintreten werden, und daß wir, wenn die gegenwärtigen politischen Zustände noch längere Zeit dauern sollten, wiederum ein solches Magistrats-Collegium bekommen können, wie wir es leider schon einmal unter dem Ministerium Westphalen und zur Zeit der Seltzerschen Polizeiverwaltung besessen haben. Es thut wahrlich Noth, daß sämmtliche Städte das Ihrige thun, so lange es noch Zeit ist.

* Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Marienwerder, Dr. Martens, ist der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Organisten Stalinski zu Bischofsburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— In Marienwerder feierte am Donnerstage Herr Appellationsgerichtspräsident Dr. Martins sein 50jähriges Dienstjubiläum unter zahlreichster Theilnahme.

Graudenz, 30. Sept. (G.) In heutiger Sitzung der Stadtverordneten wurde der zwischen dem Magistrat und dem Gasdirector Kornhardt wegen Baues der Gasanstalt abgeschlossene Contract genehmigt. — Eine von hiesigen Bürgern ausgehende, dem Magistrate übergebene Petition in der Gymnasialangelegenheit spricht lebhafte Freude darüber aus, daß die städtischen Behörden am hiesigen Orte ein Gymnasium errichten wollen. Die Petenten können die Versagungsgründe der Königl Regierung nicht anerkennen und bitten den Magistrat, „in seinen Bemühungen für die gute Sache nicht

---

durchsetzte. Er selbst stellte sich an die Spitze eines Actien-Unternehmens mit einem Capital von 1,395,600 Francs und übernahm sowohl die Vorarbeiten, wie die Leitung des ganzen Baues. In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde das große, segensreiche Werk beendet, 29,000 Juchart Sumpfland entwässert und dem Ackerbau zurückgegeben. Die Eidgenossenschaft ehrte die Verdienste des edlen Escher, indem sie ihm den Beinamen „Von der Linth" beilegte, ein Adelsdiplom, das dem stolzesten Stammbaum den Rang streitig machen darf. — Während die Eisenbahn direct über Wesen nach Zürich geht, führt eine kurze Zweigbahn über Näfels-Mollis nach Glarus. Dort, in der Nähe von Näfels, zwischen dem wild-romantischen „Rautistock" und den zerklüfteten „Berlingerbergen" erheben sich die Trümmer der sogenannten „Letzimauer", welche noch aus den Römerzeiten stammen soll. Hinter diesem alten Wall trotzten 550 tapfere Glarner unter der Anführung ihres Hauptmanns Mathias am Buel, geschaart um das Banner ihres Schutzpatrons, am 9. April 1389 der österreichischen Uebermacht, welche schwer auf dem Glarner Ländchen lastete. Elfmal stürmten 12,000 Ritter und Reisige gegen das winzige Häufchen, elfmal wurden sie zurückgeschlagen und mußten das Schlachtfeld verlassen, das mit 1700 blutigen Leichen bedeckt war, während die Schweizer einen geringen Verlust hatten. Noch heute wird das Andenken jenes glorreichen Tages gefeiert, dem die muthigen Glarner ihre Unabhängigkeit und Freiheit von österreichischer Herrschaft zu verdanken haben. In der alten Urkunde, dem sogenannten „Fahrtenbrief", der alljährlich bei dieser Gelegenheit verlesen wird, heißt es: „Es soll alle Jahr am ersten Donnerstage im April der vornehmste, gesunde Mann aus jedem Hause im ganzen Lande nach Näfels gehen, die Steige und Pfade wandeln, auf welchem die Voreltern an diesem Tage große Noth und Arbeit erlitten, zu Trost und Heil der Seelen der Erschlagenen und Gott zu Lob."

Die Stadt Glarus selbst ist nach dem letzten großen Brande wie ein Phönix aus ihrer Asche emporgestiegen, schöner und blühender als je. Nur hier und da erinnern noch Trümmer und Rohbauten an das furchtbare Unglück, während die neuen stattlichen Häuser, die vergrößerten Straßen und öffentlichen Gebäude den Beweis liefern, daß der alte Wohlstand wieder zurückgekehrt ist und die rührigen Einwohner durch ihre bekannte industrielle Thätigkeit in kurzer Zeit den fast unberechenbaren Schaden zum Theil ersetzt und überwunden haben. Ueber der frisch aufblühenden Stadt erhebt sich der mächtige Glärnisch, eine riesige Felsenburg mit schneebedeckten Zinnen, von denen im Frühjahr und im Winter die furchtbaren Lawinen wie Geschosse der Giganten herniederschmettern. — Ein leichter, munterer Einspänner brachte uns über den wohlhabenden Fabrikort Schwanden nach dem in jüngster Zeit viel genannten Stachelberger-Bad, dem eigentlichen Ziele unserer Wanderung durch das Glarner Land. Der ganze Weg gehört zu den schönsten Ausflügen. Zu beiden Seiten steigen die prächtigen Berge der Glarner Alpen hoch empor, begleitet von grünen Matten, fruchtbaren Dörfern und Fabrikanlagen, die zu ihren Füßen eine Kette reizender Gesichtspunkte bilden. In den Schluchten rauschen Bäche und Wasserfälle, die bald wie lichte Schleier, bald wie silberne Bänder von der Höhe hernieder flattern. Gleich der goldenen Kuppel eines Riesendoms strahlt im hellen Sonnenschein die abgerundete Spitze des majestätischen „Tödi" im Hintergrunde des wunderbaren Thales. Das Auge vermag kaum noch die Fülle der lieblichen und erhabenen Bilder zu bewältigen, immer romantischer wird der Weg, der durch das Linththal zu dem Stachelberger Bade führt, der Perle des Glarner Landes. Der Blick von der Terrasse desselben ist wahrhaft bezaubernd. Grade gegenüber stürzt aus waldiger Schlucht der Durnagelbach wie ein frisches Bergkind hervor, das in muthwilligen Sprüngen von Stein zu Stein herunterhüpft, darüber steigen die schneebedeckten Spitzen des „Leiterberges" und des kühnen „Hausstockes" empor, denen sich der bis zu seinen höchsten Spitzen freundlich bebaute und mit zierlichen Schweizerhäuschen und Sennhütten geschmückte „Saasberg" anschmiegt. Eisiger Winter und blühender Frühling, starrer Tod und heiteres Leben grenzen hier dicht aneinander und scheinen sich die Hand zu reichen. Noch wunderbarer wird der Eindruck, wenn die scheidende Abendsonne mit ihren Strahlen die Gegend beleuchtet und das entzückende Farbenspiel, der zauberhafte Wechsel von Licht und Schatten vor unseren Blicken beginnt. Dann schimmern die grünen Matten wie herrliche Smaragde, blitzen die Gletscher wie colossale Diamanten, glühen die nackten Felsen im flammenden Purpurglanz, der almälig in milde violette Tinten verschwimmt, bis endlich die Dämmerung Berg und Thal in ihren dunkeln Schleier hüllt und der aufsteigende Mond mit seinem sanften Silberlicht die Schluchten füllt und die Bergriesen mild verklärt. Aber noch und die Schönheiten dieser göttlichen Natur nicht erschöpft; dort erhebt sich der „Selbstsanft" zu einer Höhe von mehr als 9000 Fuß, daneben der glänzende Platalva-Gletscher und der schroff abfallende „Gemsistock", während der „Biferten-Gletscher" und der majestätische „Tödi", der König der Berge, den ganzen Hintergrund des Thales ausfüllt und beherrscht. Zwischen den Bergen schießt die schäumende Linth, durch die steinernen Dämme des Escher-Canals gebändigt, gleichsam unmuthig über den Zwang gegen die festen Wälle mit ihren weißen Wellen stürmend. In ihr lautes Toben mischt der von der Höhe niederstürmende „Brummbach" seine melancholische Klage; auch er, der freie Sohn der Berge, muß den Menschen dienen und mit seinen Wassermassen ihre Fabriken betreiben helfen. Beide von den nahen Gletschern entspringende und genährte Fluthen verbreiten eine besonders in den heißen Sommermonaten doppelt angenehme Kühle, während die prächtigen Baumgruppen einen erquickenden Schatten verbreiten, so daß wir uns keinen schöneren Sommeraufenthalt denken können, als das Stachelberger-Bad mit seiner romantischen Umgebung.

Dieses selbst liegt geschützt am Fuße des Braunwaldberges und besteht aus zwei großen durch eine Galerie mit einander verbundenen Gebäuden, welche mehr als hundert Gastzimmer und 18 Cabinete mit ungefähr 30 Badewannen enthalten. Die Quelle ist eine kalte, sparsam fließende, aber sehr wirksame Schwefelquelle, welche mit Erfolg gegen Rheumatismus, Leberleiden und Skropheln gebraucht und vorzugsweise von Schweizern und Elsassern benutzt wird. Unter den Letzteren lernten wir einige gebildete Familien aus Straßburg und Mühlhausen kennen, welche uns manche interessante Aufschlüsse über das deutsche Element im Elsaß gaben. Au

nachzulassen, und mit allen Mitteln und Kräften auf die baldige Ausführung des mit den Stadtverordneten gemeinschaftlich gefaßten Beschlusses hinzuwirken und die hier bestehende Realschule in ein Gymnasium umzuwandeln."

* Nachfolger des Landraths v. Young im Strasburger Kreise wird der bisherige Gerichts-Assessor Henning (ein Thorner) welcher als Landwehrofficier den Krieg in Schleswig mitgemacht hat.

* Zu Kreuz im Regierungsbezirk Bromberg ist heute eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen matt, loco	32 7/8	32 3/4	Preuß. Rentenbr.	97 1/4	97 1/2
October	32 1/8	32 1/8	3½% Westpr. Pfdbr.	83 3/8	83 1/2
Octbr-Novbr.	32 3/4	32 1/8	4% do. do.	94 3/4	—
Spiritus Octbr	13 5/8	13 2/3	Danziger Privatbk.	—	104 1/2
Rüböl do.	11 5/6	12	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Staatsschuldscheine	89 5/8	89 1/2	Oestr. Credit-Actien	78 3/8	78
4½% 56er. Anleihe	101 1/2	101 1/2	Nationale	67 3/4	67 1/2
5% 59er. Pr.-Anl.	105 1/2	105 1/2	Ruß. Banknoten	75 1/2	76 1/2
			Wechselc. London	6.20	—

Hamburg, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen fortdauernd flau. Roggen, Frühj. Inhaber halten eher fester. Oel Oct. 26 1/8—25 7/8, Mai 27 1/8—26 7/8. Kaffee Trilladen eine Kleinigkeit höher; kleinere Umsätze.

Amsterdam, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, wenig Geschäft. Roggen loco unverändert, Termine etwas flauer. Raps Oct 73½, Nov. 75 Br., Frühj. 78½. Rüböl Herbst 40 7/8 Br., Frühj. 42½.

London, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig. Hafer ½s billiger.

London, 30. Sept. Türkische Consols 50 3/8. Consols 88 1/16. 1% Spanier 42½. Mexikaner 26¾. 5% Russen 90. Neue Russen 87. Sardinier 83. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 9½ ß. Wien 12 Fl. 10 Xr.

London, 30. Sept. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,240,025 Pfd. St. (Abnahme 97,820 Pfd. St.), der Metall-Vorrath 13,121,123 Pfd. St (Abnahme 49,984 Pfd. St.)

Liverpool, 30. Sept. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Stimmung des Marktes durch bekannt gewordene Fallissements beeinflußt. Middling Upland 26½, fair Dhollerah 18½, middling Dhollerah 16, fair Bengal 11¼, Scinde 11. Wochenumsatz 34,580, Export 8673, wirklicher Export 9370, Consum 20,000, Vorrath 410,000 Ballen.

Paris, 30. Sept. 3% Rente 65, 75. Italienische 5% Rente 67, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00. Credit mob.-Actien 1000, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 525, 00. — Fortdauernde Geschäftsstockung.

Producten-Märkte.

Danzig, den 30. September.

np [Wochen-Bericht.] Wir hatten in dieser Woche recht herbstliche Witterung, kalt und häufiger Regen. Die Kartoffelernte steht vor der Thüre. Die anhaltende Nässe läßt neue Befürchtungen für die Haltbarkeit dieser Frucht aufkommen. Die Saatbestellung schreitet langsam vor, die Aecker sind zu naß, trockene Witterung allein kann nur das Versäumte nachholen lassen. — England bleibt von schönem Wetter begünstigt und daher für Getreide sehr flau. Weizen scheint den niedrigsten Standpunkt noch nicht erreicht zu haben. Es fehlt jede Kauflust. — An unserer Börse wurden ca. 1300 Last Weizen zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Die Stimmung bleibt aber gedrückt, und hätten sich Preise nicht behaupten können, wenn nicht für eingetroffene Schiffe Ladung geschafft werden mußte. — Bezahlt wurde für frische Waare: 123, 125/6℔ bunt fl. 340—360, 127—130℔ hellfarbig fl. 360—382½, 129/130℔ hellbunt fl. 380, 130℔ recht hell fl. 390, 134/35℔ hochbunt fl. 405; alte Waare: 128—130℔ bunt fl. 370—382½, 129/30℔ gutbunt fl. 390, 131℔ feinbunt fl. 395, 129℔ ganz weiß fl. 400, 130/1, 131/2℔ hochbunt fl. 400, 132℔ feinhochbunt fl. 410.

Für Roggen bleibt die Stimmung schwankend. Preise gaben bei Angebot nach, doch wurden bei später eintretender Nachfrage etwas günstigere Preise bewilligt. Umsatz ca. 800 Last. Alt: 121/2—119℔ fl. 207½—211, 123/4—122/3℔ fl. 210—213½; frisch; 122—125℔ fl. 210—222, 127—129℔ fl. 225—230. Frühjahrslieferung 123℔. April-Mai fl. 225 geboten fl. 230 gefordert. Sommergetreide schwach zugeführt und ohne Begehr. 105/6℔ kleine Gerste fl. 181½ pr 72℔. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 290—318, sehr feine fl. 330 pr 90℔. — Rübsen fl. 580 pr 72℔.

— Von Spiritus trafen ca. 30,000 Quart ein, die zu 13 2/3 Rt pr 8000% untergebracht wurden.

Danzig, den 1. October. Bahnpreise.

Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 59/62—63/64—65/66—67/68/69 Sgr; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30℔. von 57½—61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—129/30℔. von 50/53—63/64 Sgr nach Qualität pr 85℔.
Roggen 120/124—126/128℔ von 34/36½—38/39 Sgr.
Erbsen 48—52½ Sgr., nasse Qualität niedriger.
Gerste, kleine und große 106—116℔. von 30—36 Sgr.
Hafer 28/29 Sgr., frischer 24—26 Sgr pr 50℔
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: W. Heute fehlte es in der That gänzlich an Kauflust für Weizen und mühsam konnten nur 10 Lasten frische Qualität dadurch abgesetzt werden, daß man sich geringere Preise gefallen ließ. 123/4, 124/5, 125℔ bunt fl. 306, 310, 124/5℔ hell fl. 345, 128, 130℔ hübsch hellbunt fl. 375 pr 85℔. — Roggen unverändert, frisch 120/1℔ fl. 200, 122/3℔ fl. 220 pr 81 5/6℔. — 110℔ große Gerste fl. 195. — Spiritus nicht gehandelt, 13 2/3 Rt Brief, 13½ Rt Geld.

Elbing, 30. Sept. (N. E. A.) Witterung: kalt mit Regen. Wind: Norden. Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für Weizen und Roggen sind unverändert geblieben, für Gerste zeigt sich Frage und sind dafür eher etwas höhere Preise angelegt. — Von Spiritus sind im Laufe dieses Monats ca. 55,000 Qrt. zugeführt, die Stimmung dafür bleibt flau und Preise weichend. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen alter hochbunt 125—132℔. 59/60—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123—130℔. 52/53—62/63 Sgr., frischer heller 116—125℔. 45—56 Sgr — Roggen alt 120—126℔. 33—36 Sgr., frisch 117—120℔. 29—32 Sgr., 121—125℔. 33—35 Sgr — Gerste frische gr. 108℔. 33 Sgr, do. kleine alt und frisch 99—113℔. 27—36 Sgr — Spiritus heute für 10,000 Qrt. auf kurze Lieferung 13 2/3 Rt pr 8000% Tr.

Königsberg, 30. Sept. (K. H. Z.) Wind West. + 9. Weizen unverändert matt, hochbunter 120/130℔. 50/68 Sgr Br., 118/119/122/123℔ 46/53 Sgr bez., bunter 120/130℔. 40/65 Sgr Br., 115/116℔. 44 Sgr bez., rother 120/130℔. 40—65 Sgr Br. — Roggen etwas fester, loco 110/120/121—126℔. 30/35/36/40 Sgr Br., 119/120℔. 35 Sgr bez., 75—76℔ 32¾ Sgr bez., Termine höher, 80℔ pr Sept.-Oct. und pr Oct. 37 Sgr Br., 36½ Sgr Gd., pr Frühj. 40 Sgr Br., 39 Sgr Gd., pr Mai-Juni 120℔. 40 Sgr Br., 39 Sgr Gd. — Gerste stille, große 100/112℔. 30/38 Sgr., kleine 98—110℔. 30/36 Sgr Br. Hafer geschäftslos, loco 70/82℔ 19/28 Sgr Br. Erbsen stille, weiße Koch- 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr Br. Leinsaat sehr flau, feine 108/112℔. 80/100 Sgr Br., mittel 104/112℔. 60/80 Sgr Br., 108/109℔. 70½/72½ Sgr., ordinär 96/106℔. 40/60 Sgr Br. Winter-Rübsen 70/106 Sgr Br. — Kleesaat rothe 8/18 Rt, weiße 6/16 Rt pr Ctr. Br. — Thimotheum 5/7 Rt pr Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13 Rt. Rüböl 12 Rt pr Ctr. Br. Leinkuchen 56/62 Sgr., Rübkuchen 49/50 Sgr pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 29. Sept. pr Frühj. gemacht 15 Rt incl. Faß; den 30. Sept. loco Verk. 14½ Rt, Käufer 13 5/6 Rt o. F.; pr Oct. Verk. 14 1/3 Rt o. F.; pr Oct. bis incl. März Verk. 14 Rt o. F. in monatl. Raten; pr Frühj. Verk. 15½ Rt, Käufer 15 Rt incl F. pr 8000% Tr.

Bromberg, 30. Sept. Mittags + 9°. Weizen alter 128/130/132℔. 56/58/60 Rt, neuer 128/130/132℔. 44/46—50 Rt Roggen 120/125℔. 26/28 Rt Erbsen 32/34 Rt Gerste, 108/112℔. 26/28 Rt Hafer 20/22 Rt Raps und Rübsen 85/82 Rt Kartoffeln 9—10 Sgr pr Schfl. Spiritus ohne Handel.

Stettin, 30. Sept. (Ostf. Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr 85℔. gelber alter 52—55 Rt bez., neuer 47—52 Rt bez., 83/85℔. gelber Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 52¾, 53 Rt bez. u. Br., 52¾ Rt Gd., Frühj. 55½, ¾ Rt bez. u. Br., 55½ Rt Gd. — Roggen wenig verändert, loco pr 2000℔. 32—33¼ Rt bez., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 32¾ Rt Br., ½ Rt Gd., Frühj. 34¾ Rt bez., ½ Rt Gd., Mai-Juni 35, 35½, ¼ Rt bez., Gd. u. Br. — Gerste, Oderbr. pr 70℔. 30 Rt bez. — Hafer 47/50℔. Oct.-Nov. 22¾ Rt Br., ½ Rt Gd., Frühj. 22¾ Rt Br., — Rüböl matter, loco 12 Rt bez., Sept.-Oct. 12 Rt bez., Nov.-Dec. 12 1/12 Rt bez., April-Mai 12¾ Rt bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 13½ Rt bez., October 13 1/3, 5/12 Rt bez. u. Br., Oct.-Nov. 13¼ Rt Br, Frühj. 13¾ Rt bez. u. Br. — Angemeldet nichts. — Leinöl loco incl. Faß Kleinigk. 12 11/12, 13 Rt bez. u. Br., Oct. 12¾ Rt Br. Amerik. Schweineschmalz 5¾ Sgr bez.

Berlin, 30. Sept. Weizen pr 2100℔. loco 44—58 Rt nach Qual., fein gelb. schlesischen 52 Rt ab Bahn bez., alt. fein. weiß poln.. 58 Rt ab Boden bez. — Roggen pr 2000℔. loco alter 82/83℔. 32 5/6 Rt ab Boden bez., Sept. 32¼—32—32 1/8 Rt bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 32¼—32—32¼ Rt bez. u. Br, 32 1/8 Rt Gd., Nov.-Dec. 32¾—32½—32 5/8 Rt bez u. Gd., 32¾ Rt Br., Frühj. 34¾—34¼—34 3/8 Rt bez. u. Br., 34¼ Rt Gd., Mai-Juni 35½—35 Rt bez. u. Gd., 35¼ Rt Br. — Gerste pr 1750℔. große 25—36 Rt — Hafer pr 1200℔. loco 22½—24½ Rt, Sept. 23½ Rt bez., Oct.-Nov. 21 3/8 Rt Br., Nov.-Dec. 21 Rt Br., Frühj. 21¼ Rt Br., 21 Rt Gd., Mai-Juni 21 17/24 Rt bez. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 46—55 Rt — Schwimmende poln. Lad. Rübsen 84—86 Rt bez., galizische und schlesische 90—92 Rt pr 1800℔. ab Bahn bez. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12 Rt Br., Sept. 12 Rt bez. u. Br., 11 11/12 Rt Gd., Oct.-Nov. 12 1/12—11 23/24—12 Rt bez. u. Br, 11 11/12 Rt Gd, Nov.-Dec. 12 7/24—12 1/6 Rt bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 12 5/12—12 7/24 Rt bez., 12 1/3 Rt Br., 12¼ Rt Gd., April-Mai 12 7/8—12¾ Rt bez. u. Gd., 12 19/24 Rt Br. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13 Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14 1/24 Rt bez., mit Faß 13 2/3 Rt bez., mit leihw. Geb. 14 1/24 Rt bez., Sept. 13¾—13 2/3 Rt bez. u. Gd., 13¾ Rt Br., Oct.-Nov. 13 5/8—13 13/24—13 7/12 Rt bez. u. Gd., 13 2/3 Rt Br., Nov.-Dec. 13 7/12 Rt Br, 13½ Rt Gd., Dec.-Jan. 13 5/8 Rt bez. u. Br.. 13 7/12 Rt Gd., April-Mai 14 1/12 Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14 7/24—14 1/8 Rt bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12—3¾ Rt, Nr. 0. u. 1. 3 2/3—3½ Rt — Roggenmehl Nr. 0. 2 5/6—2 2/3 Rt, Nr. 0. u. 1. 2½—2 1/3 Rt pr Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

* Schiff „Vertrauen", Capt. F. Boldt, ist laut Telegramm vom 30. Sept. glücklich in Poole angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 25. Sept.: Arve, Hoare; — 26. Sept.: Orange, Cuthbertson; — von Sunderland, 26. Sept.: Nina, Potts; — von Whitehaven, 26. Sept.: Friederike Wilhelmine, Bach; — von Dünkirchen, 26. Sept.: Irma, Lecointre; — von Harburg, b. 26. Sept.: Aurora, Spielmann; — von Aberdeen, b. 26. Sept.: Harwest Home, Glegg.

Angekommen von Danzig: In Blyth, 26. Sept.: Fortuna, Murch; — in Hull, 26. Sept.: Tendenz, Husen; — Veritas, Schauer; — 27. Sept.: Erlen, Salvesen; — in London, 26. Sept.: Friedrich der Große, Klamp; — Catharina, M'Iver; — Emma, Wittenhagen; — 27. Sept.: Jack, Roß; — Christine Martha, Tunteler; — in Shoreham, 27. Sept.: Schnelle, Ewert; — in Vlie, 26 Sept.: Elisabeth, Byl: — in Vlissingen, 28. Sept: Emma, Brandt; — in Bremerhaven, 27. Sept.: 2 Gebrüder, Kolb; — Magdalena, Nodop; — in Gravesend, 27. Sept.: Emilie, Brandt; — 28. Sept.: Friedrich Wilhelm IV., —; — Ludwig Heyn, —; — George Link, —; — in Harwich, 27. Sept.: Lene, Aare; — in Shields, 27. Sept.: Friedrich Hanmann, Galle; — Hilda, Dörschlag; — in Sunderland, 27. Sept.: Condor, Käding.

Cöslin, 30. Sept. Bei Groß-Möllen ist eine Schlup gestrandet, anscheinend mit Kalksteinen beladen, Mannschaft ertrunken. Vom Wrack ist ein Branntweinfaß, gebrannt „Zühlke Wollin" und ein Notizbuch mit einem Schuldschein von demselben geborgen.

Neufahrwasser, den 30. September 1864. Wind: NW.

Angekommen: Handcock, Euphratis, Sunderland; Fair, Jeanett, Newcastle; Weidt, Teutonia, Grimsby; Petersen, Jean, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Hengelaar, Cornelia, Middeburg, Ballast.

Den 1 October. Wind: Nord.

Angekommen: Kiddelsen, Alsen, Karlskrone, Theer u. Pech. — Schmidt, Nadeschda, Dysart; Fierke, Titania, Sunderland; Taylor, Pioneer, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Schluck, Charlotte, Lübeck; Blohm, Johann, Lübeck; West, Tavrra, Montrose; sämmtlich mit Ballast. — Lovie, Baroneß Strathspey, Portsoy, Heringe.

Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, 30. September 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 3 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Huse, Wendt, Heringe. — Ders., Riemeck u. Co., Steinkohlen. — Salatka, Wolfheim, do.

Fondsbörse.

Berlin, 30. September.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	185	184	Staatsanl. 53	96 3/4	96 1/4
Berlin-Hamburg	139	138	Staatsschuldscheine	89 3/4	89 1/4
Berlin-Potsd.-Magd.	220 1/2	219 1/2	Staats-Pr.-Anl. 1855	127 3/4	126 3/4
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	83 1/4
do. II. Ser	92	91 1/2	Pommersche 3½% do.	86 3/4	86 1/4
do. III. Ser.	92	—	do. do. 4%	99 1/4	98 3/4
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	95 1/4	94 3/4
Oesterr.-Frz.-Stb.	118 1/4	—	Westpr. do. 3½%	83 5/8	83 3/8
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	74 3/4	—	do. 4%	95	94 1/2
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	73	72	Pomm. Rentenbr.	98 1/4	97 3/4
Cert. Litt. A. 300 fl.	91	—	Posensche do.	95 1/2	95
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	98	97 1/2
Pfdr. i. S.-R.	75	74	Pr. Bank-Anth.-S.	141	140
Part.-Obl. 500 fl.	89 1/4	—	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	101 3/4	—	Königsberger do.	—	103 5/8
5% Staatsanl. v. 59	105 3/4	105 1/4	Posener do.	—	94 1/2
St.-Anl. 4/5/7	101 3/4	101 1/4	Disc.-Comm.-Anth.	97 3/4	96 3/4
Staatsanl. 56	101 3/4	101 1/4	Ausl. Goldm. à 5 Rt	110 3/4	110 1/4

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142 3/8	142 1/4	Paris 2 Mon.	79 2/3	79 1/2
do. do. 2 Mon.	141 3/8	141 1/8	Wien öst. Währ. 8 T.	85 5/8	85 1/8
Hamburg kurz	152 5/8	152 3/8	Petersburg 3 W.	84 3/8	84 1/8
do. do. 2 Mon.	151 3/8	151 1/8	Warschau 90 SR. 8 T.	75 7/8	75 3/8
London 3 Mon.	6. 20	6. 19 3/4	Bremen 8 T. 100 Rt G.	110 3/8	110 1/8

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 30. September 1864.

Activa:

	Rt
Geprägtes Geld	335,045
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	13,449
Wechselbestände	2,064,030
Lombardbestände	559,730
Preuß. Staats- und Communalpapiere	19,357
Grundstück und ausstehende Forderungen	52,795

Passiva.

Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	961,420
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	630,050
mit sechsmonatlicher Kündigung	100,490
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	209,030
Reserve-Fonds	85,920

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. — Die Direction. Schottler.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
30	4	332,57	+ 9,4	W. frisch, bew., Regen.
1	8	334,83	+ 5,9	NW. do. do. do.
	12	335,28	+ 6,3	NO. Sturm, do.

ihren Mittheilungen erfuhren wir leider, daß besondens die jüngere Generation französischer Sprache, Mode und Sitte den Vorzug giebt, daß die meisten Kinder von französischen Gouvernanten und Bonnen erzogen werden, so daß sie kaum ihre ursprüngliche Muttersprache kennen. Aber auch das Französische, welches von den anwesenden Elsassern gesprochen wurde, klang so furchtbar, daß wir nur der Klage einer älteren Dame beistimmen konnten, welche uns sagte: „Wir armen Elsasser sprechen das Deutsche wie Franzosen und das Französische wie Deutsche." — Für die Unterhaltung der Kurgäste ist hinlänglich gesorgt, vor Allem aber lockt die herrliche Natur zu näheren und ferneren Ausflügen nach dem vorderen und hinteren Wasserfall und nach der romantischen „Pantenbrücke", die vielfach an die berühmte „Via Mala" erinnert und zugleich die Biferten-Gletscher und den Tödi in ihrer ganzen Größe und Erhabenheit uns zeigt. Immer aber kehrt der Wanderer mit neuem Entzücken zu dem Stachelberger Bade zurück, wo er unter den Schatten der köstlichen Anlagen süße Ruhe, stillen Frieden findet und den Traum des verlorenen Paradieses verwirklicht sieht. Max Ring.

Stadt-Theater.

Zur Geburtstagsfeier J. M. der Königin wurde gestern Flotows „Alessandro Stradella" gegeben. Voran ging ein Prolog, verfaßt und gesprochen von Herrn Heßler. — Daß ein für das Heldentenorfach bestimmter Sänger sich mit einer Lieblingsrolle der lyrischen Tenöre einführt, ist ungewöhnlich. Ohne aus diesem Umstande Consequenzen zu ziehen, da der Sänger des Stradella, Hr. Kaim, uns bisher völlig fremd war und ursprünglich auch eine andere Oper dessen Debüt vermitteln sollte — die Unpäßlichkeit des Fräul. Frey verhinderte die beabsichtigte Norma-Vorstellung — können wir uns jedoch für diesmal zu einem endgiltigen Urtheil über den Debütanten nicht entschließen, weil es ungerecht wäre, eine durch den Zufall veranlaßte Rolle, welche dem durch Herrn Kaim vertretenen Fache nicht entspricht, als maßgebend für die Leistungsfähigkeit des Sängers zu betrachten. Man ist es schon gewohnt, bei süddeutschen Sängern manches Befremdliche in Tonbildung und Gesangsmanier anzutreffen, was im Norden Deutschlands nicht eben bereitwillig sanctionirt wird. So kann man sich auch mit der Art, wie Herr Kaim den Ton erzeugt, nicht sogleich befreunden. Ohne uns für eine der drei Rubriken: Nasal-, Gaumen-, Kehlton bestimmt zu entscheiden, haben wir bei Herrn Kaim den gepreßten Tonansatz entschieden zu bedauern. Diese Manier trübt die an und für sich klangvolle und umfangreiche Stimme und verhindert den Nüancenreichthum des Tons. Die völlige Abwesenheit des Falsets trägt auch dazu bei, den Gesang etwas monoton zu färben, und die beständige Anwendung der Bruststimme ist dem leicht graziösen Theil der Musik, namentlich den Verzierungen in dem höchsten Register wenig günstig. Der natürliche gute Fond des Organs muß für diese Mängel entschädigen, thut es auch zum Theil und es war für Herrn Kaim von Vortheil, daß das Material mit jedem Acte in der Wirkung sich steigerte. Wo die Stimme sich breit auslegen kann, wie in dem „Italia mein Vaterland" und in der Hymne an die Jungfrau, da ist ihr Effect am günstigsten. Das Debüt des Sängers wurde übrigens mit Wohlwollen aufgenommen und im letzten Act mehrten sich die lauten Zeichen des Beifalls, steigerte sich zuletzt sogar bis zum Hervorrufe. Vielleicht gelingt es dem Streben des Herrn Kaim noch, seine Mängel der Tonbildung zu verbessern. Zunächst haben wir abzuwarten, was der Sänger in seinem eigentlichen Fache, als Heldentenor, zu leisten vermag. Den Part der Leonore führte die Soubrette, Frl. Rottmayer, wahrscheinlich als Stellvertreterin für die Coloratursängerin, Frl. Frey, mit rühmlicher Gewandtheit durch, obschon sich das Organ etwas en miniature ausnahm, besonders in den breiteren Zügen der Melodie. Die beiden Banditen, Herr Hampl und Herr Enslin, ließen es an Eifer nicht fehlen, aber ihr humoristisches Duett wollte diesmal nicht recht zünden. Theils ging es im Musikalischen nicht exact genug zusammen, theils hatten sie Erinnerungen beim Publikum an frühere Besetzungen durch erste Gesangskräfte zu bekämpfen. Herr Emil Fischer, welcher früher bereits als zweiter Bandit excellirte, hatte diesmal, vermuthlich aushilfsweise, die nur kleine Rolle des Vormunds übernommen. Markull.

Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirthschaft,

Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**

ferner

Fabriken, Maschinen, Waaren ꝛc.

und

Fluß- und Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und wird das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen besorgt durch unterzeichnete, zur Anfertigung der Policen ermächtigte

Danzig, im September 1864.

General-Agentur für Westpreußen.
Herrmann Müller,
Lastadie No. 25.

[7140]

Aus **FRÜHLINGS-KRÄUTERN** vom **Jahre 1863.**

Med. Dr. Borchardts aromatische KRÄUTER-SEIFE.

PREIS eines versiegelten **ORIGINAL-PÄCKCHENS** 6 Sgr.

Die **Dr. Borchardt**'sche k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen;

sie eignet sich gleichfalls mit grosser Erspriesslichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamen, wissenschaftlichen Erkenntniss, sind die privilegirten

Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel

bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das

Chinarinden-Oel

zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die

Kräuter-Pomade

a 10 Sgr. | à 10 Sgr.

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt: erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

☞ **Die obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Spezialitäten, sind unter Garantie der Aechtheit für Danzig zu den Originalpreisen vorräthig bei W. F. Burau, Langgasse No. 39, so wie in Dirschau bei W. Czarnowski, in Marienburg bei C. Gerlach und für Pr. Stargardt bei Fr. Kienitz so wie in Deutsch Eylau H. J. Rautenberg.**

Durch die jüngsten Zusendungen in Rock- und Beinkleider-Stoffen

ist mein Lager für die bevorstehende Saison aufs reichhaltigste assortirt und erlaube ich mir außerdem auf die mannigfache Auswahl in

Herren-Garderobe-Artikeln,

als:

Westen, wollene Oberhemden, Halsbekleidungen, Reise-Decken, Plaids, Tricot-Waaren ꝛc. ꝛc.

ganz besonders aufmerksam zu machen.

Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke werden unter Garantie effectuirt.

E. A. Kleefeld,
Brodbänkengasse 41.

7288]

Damen-Wintermäntel, Double-Jacken und seidene Jäckchen in den neuesten Façons zu soliden festen Preisen

empfiehlt

Herrmann Gelhorn,
49. Langgasse 49, neben dem Rathhause.

[7304]

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 2. d. Mts, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Die Verlobung unserer Tochter Amalie mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. **Arthur** Jung in Inowraclaw, zeigen ergebenst an

[7288] **R. W. Raabe** und Frau.

Wierzbowo, den 29. September 1864.

Ein Lehrling für das **Comtoir** wird gesucht. Meldungen nimmt die Exped. d. Zeitung unter 7311 an.

Ein in Berlin gebauter leichter **Victoria-Wagen** mit Vorderverdeck und ein starker **Reise-Halbwagen** sind zu verkaufen. — Näheres Hundegasse 89. 1 Treppe (7307)

Avertissement.

Eine elegante viersitzige Victoria-Chaise steht zum Verkauf im Hotel de Berlin. (7298)

Erste diesjährige geröstete, große Weichsel-Neunaugen offerirt billigst

(7303) **Gustav Thiele.**

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Tischlermeisters **R. Giesebrecht,** 4. Damm No. 13, mit dem heutigen Tage von dem Tischlermeister Herrn **A. Gohrband** in dem ganzen Umfange wie es bisher betrieben worden, übernommen ist und bitte das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf dessen Nachfolger zu übertragen.

Danzig, den 1. October 1864. **Emilie Giesebrecht.**

[7219]

Mit Bezug auf obige Annonce erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meiner bereits **bestehenden Tischlerei,** Johannisgasse No. 24, das Geschäft des verstorbenen Tischlermeisters Herrn **R. Giesebrecht,** 4. Damm No. 13, in seinem ganzen Umfange mit dem heutigen Tage übernommen habe und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Neben Haus- und Bautischlerei werde ich fortan ein **reich assortirtes Möbel- und Sarg-Magazin** halten.

Danzig, den 1. October 1864. **Arendt Gohrband,** Tischlermeister, Johannisgasse No. 24 und 4. Damm No 13.

Auction über ein completes Fuhrwerksinventarium.

Mittwoch, den 5. October d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich Hundegasse 105 auf freiwilliges Verlangen mit Bewilligung des üblichen Credites an den Meistbietenden verkaufen:

8 gute, meistens schwarze Wagenpferde, 1 **vollständiges Leichenfuhrwerk,** bestehend in hohem Leichenwagen mit Tuchbehang, Schnüren, Quasten und 4 Trauerkutschen, 4 großen schwarzen Tuchdecken mit Fransen, Geschirren und Stutzern, complet zum sofortigen Weitergebrauch. Großer Tuchbehang mit Fransen, zum Kinderleichenwagen. Ein in Berlin gebauter, gefälliger, sehr leicht gehender **Victoriawagen** mit Vorderverdeck, eine **Journaliere,** eine gute **Bahnhofs-Droschke,** ein fester guter Reise-Halbwagen mit Federkissen, mehrere Glas- und Halbwagen, russische, Jagd- und andere Schlitten, Fensterschlitten, neusilberne Schlittengeläute und Roßschweife, 6 gute Bären- und andere Pelzdecken, Kutscher-Pelzmützen, Parforcepeitschen, Hals- und Bauchriemen mit Glocken, 4 Paar wollene Pferdedecken, Gala-, Blank- und schwarze Geschirre, lederne, wollene und weiße Schlitten- und Wagen-Leiner, Brust- und Halskoppeln, Unterschliten, Schleifen, 6 große Futterkasten, Eimer und viele andere Stallutensilien ꝛc.

[7063] **Nothwanger,** Auctionator.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

R. Kowalsky, 4. Damm 3,

bei hiesiger landwirthschaftlicher Ausstellung mit dem 1. und 2. Preis anerkannt, empfiehlt Nähmaschinen neuester Construction für Schuh-, Hut-, Mützen-, Herren- und Damen-Kleidermacher, für Weißzeug- und Corsets-Fabrikation, besonders für Familien zum häuslichen Gebrauch, versehen mit allen nur möglichen Vorrichtungen. Gleichzeitig empfehle ich meine unterm 27. Juni c. patentirten Leder-Walkmaschinen zum Gebrauch für Schuhmacher, Lederzurichter u. Lederhändler. Diese Maschine liefert in einer Stunde 40 bis 50 Paar Walken. Für sämmtliche von mir entnommene Maschinen leiste ich mehrjährige Garantie. [7297]

Centesimal-, Decimalwaagen, Viehwaagen, Eßdämpfer, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbenmühlen, sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen von landwirthschaftlichen Maschinen, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen u. s. w. werden nur gut unter Garantie ausgeführt. Ueber Zufriedenheit meiner Reparaturen bin ich bereit, Erkundigungen einzuziehen. **Mackenroth,** Decimalwaaren-[7306] Fabrikant Johannisgasse 67.

---

5 culmische Morgen mit Lupinen, stark mit Schoten besetzt, sind zu verkaufen

[7302] **Gutherberge No. 32.**

Feine Schweizer-Reißzeuge für Techniker und Schulen

von 12½ Sgr bis 16⅔ Rt, sowie **einzelne Stücke** zu **Reißzeugen** empfiehlt zu billigen festen Preisen, auch werden hierin Reparaturen ausgeführt von **C. Müller** Opticus. Jopengasse am Pfarrhof. (7301)

Kirchenmusik.

Die geehrten Herren Sänger, welche mir ihre Mitwirkung gütigst versprochen haben, werden hiermit ergebenst ersucht, **morgen Sonntag, den 2. October um neun Uhr Vormittags auf dem Chore der großen Orgel der St. Johanniskirche** (Eingang von der Neunaugengasse) **recht pünktlich** zu erscheinen. [7292] **Granzin.**

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Haus.

Sonntag, den 2. October,

Eröffnung des neuen Orchesters,

Conzert im Saale,

ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Winter.**

Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entrée 2½ Sgr im Saale u. 5 Sgr auf den Logen.

[7300] **Aug. Seitz.**

Das Dampfboot „Vorwärts" fährt Montag, den 3 October, Morgens ½6 Uhr, von Danzig nach Rothebude und werden die Güter während der Schleusensperre in Rothebude an den Dampfer „v. d. Heydt" übergeladen.

Comtoir Schäferei No. 19.

[7305] **Emil Berenz.**

Allen

Schinnleidenden

die ergebene Anzeige, daß in meinem

Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing-Salon

jeglicher Schinn vermittelst Shampooing Hair brushing by Maschinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Kauffmann, Langenmarkt 17, neben Herren Gehring u. Denzer.

Vorbereitungs-Schule.

In dieser von dem Unterzeichneten geleiteten Anstalt werden Knaben für die Mittelklassen höherer Lehr-Anstalten (Tertia resp. Quarta) vorbereitet.

Jede Klasse nimmt höchstens 30 Zöglinge auf. — Die Curse sind jährig, die Unterrichtsstunden Vormittags von 8 bis 1, resp. von 9 bis 1 Uhr. Das monatliche Honorar beträgt 2 Thaler.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 10. October c. — Die Aufnahme neuer Schüler findet bis dahin täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Schul-Locale, Ankerschmiedegasse 6, statt.

Danzig, den 1. October 1864.

(7287) **Dachs,** Rector.

Die Veränderung meiner Wohnung von der Ankerschmiedegasse nach der Röpergasse 20 zeige ich ergebenst an. **M. Hein** We., Hebamme. (7308)

Der seit d. 16. April 1825 hierorts bestehende

Instrumental-Musik-Verein,

dessen Zweck vorzugsweise Uebung im Orchester-Spiel ist, beginnt seine Uebungen für den bevorstehenden Winter Anfangs October. — Etwaige Meldungen der zum Eintritt geneigten Dilettanten werden **Langenmarkt No. 9** entgegengenommen. [7163]

Der Vorstand.

Specht's Etablissement in Heubude.

Das zu morgen angekündigte Concert findet **nicht** statt.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 2. d., **zur Feier des Erntefestes:**

Großes Extra-Concert

in vier Theilen,

verbunden mit **Gesang- und Tanz-Aufführungen** von sammtlichen engagirten Künstlern. Anfang 5 Uhr. Entrée für Loge 7½, für Saal 5 Sgr. **Drei Billete zu 10 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg u. im Etablissement zu haben.**

Montag, zur Nachfeier des Erntefestes:

Großes Doppel-Concert,

bestehend in Infanterie-, Cavallerie- u. Streichmusik, ausgeführt von den Kapellen der Herren Musikmeister **Buchholz** und **Keil,** verbunden mit **Gesang- u. Tanz-Aufführungen** der engagirten Künstler.

Programm. 1) Parademarsch v. Keil. — 2) Ouv. zur Oper: Die „Krondiamanten". — 3) Sophientänze, Walzer. — 4) Finale a. d. Op. Lucia di Lammermoor. — 5) **Gute Nacht, fahr wohl.** Lied, ges. v. Frau Schwarz-Liesenberg. — 6) Fantasie-Polka. — 7) **Spanisch,** getanzt v. Frl. Dessau. — 8) Ouv. z. Op.: Die Hugenotten. — 9) Wiener Hofballtänze, Walzer. — 10) Arie a. d. Op.: Lucrezia Borgia, gesung. v. Hrn. Schwarz. — 11) Tanzkränzchen, Polka v. Buchholz. — 12) **Die stille Wasserrose.** Lied, ges. v. Fr. Schwarz-Liesenberg. — 13) Musikalische Launen, Potpourri. — 14) **Militair-Polka,** getanzt von Frl. Dessau. — 15) Ouv. z. Op.: Die Zigeunerin. — 16) **Die drei Liebchen,** Lied, ges. v. Hrn. Schwartz. — 17) **Tirolienne,** getanzt v. Frl. Dessau. — 18) **Ach, welche Lust Soldat zu sein!** Großes militairisches Potpourri aus der Zeit der Freiheitskriege.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr, für Loge 7½ Sgr. **Drei Billets zu 10 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg und im Etablissement zu haben.** Dutzend- und Freibillets haben an beiden Tagen keine Giltigkeit. **Kinder unter 10 Jahren zahlen im Saale die Hälfte.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 2. October. (Abonn. susp.) **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart.

Montag, den 3. October. (1. Abonn. No. 7.) **Einer von unsre Leut.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Kalisch. Musik von Stolz und Conradi.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2640 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 1. October 1864.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am nächsten **Montage, den 3. October c.** und an den folgenden Tagen wird die alljährliche Michaelis Collecte zum Besten der städtischen Pauperschulen abgehalten Wie bisher hoffen wir, daß auch diesmal der allbekannte Wohlthätigkeitssinn unserer geehrten Mitbürger sich bethätigen und uns in den Stand setzen wird, für die Winter-Bekleidung der unserer Obhut anvertrauten hilfsbedürftigen Jugend nach Kräften Sorge tragen zu können. [7273]

Die Vorsteher: **Edwin Groening. J. D. Meissner.**

Wir empfehlen: **Petroleum**, nur 1ma Qualität, en gros & en détail. **Petroleum-Lampen** und **Lampentheile** en gros & en détail. Von den besten Fabriken, auch von Stobwasser, erhielten wir sehr geschmackvolle neue Muster in Lampen. **Petroleum-Schaufenster-Laternen, Stall-Laternen, Petroleum-Hängelampen**, gewöhnliche, sowie 1-, 2- und 3 armige in geschmackvollen Mustern.
Geldtaschen in Leder, mit Gürtel, für Damen, ordinaire und feine.
Neue Vorlegeschlösser, die verschlossen sein müssen, wenn der Schlüssel herausgezogen ist, empfehlen wir jedem Speicher- oder Gutsbesitzer ihrer besonderen Sicherheit wegen. Die Ablieferung des Schlüssels überhebt die Controle wegen des Verschlusses des Schlosses.
[7296] **Oertell & Hundius**, Langgasse 72.

Echte Teltower Dauerrübchen, neue Sendung, so wie Astrach. Zuckerschoten-Kerne empfiehlt

[7291] **J. G. Amort.**

Durch Eintreffen meiner Herbstsendungen in Paraffin- und Stearinkerzen ist mein Lager aus den renommirtesten Fabriken vollständig assortirt u. empfehle ich farbige und gereifelte mit 7½ u. weiße, glatte Paraffinkerzen, prima Qualität, 7 Sgr. p. Pack, Stearinkerzen 5½, 6½ und 7½ Sgr., **bei Abnahme größerer Quanten billigere Preise.** 7291]

J. G. Amort,
Langgasse 4.

Königl. Preuß. Lotterie-
Loos-Antheile zu der am 22. Octbr. beginnenden 4. Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri
in Stettin.



Anträge für die Preußische Hypotheken-,
Credit- und Bank-Anstalt in Berlin nimmt entgegen T. Tesmer, Langgasse 29. [6908]

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise: **Occidit qui non servat**
von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,
Erfinder und alleiniger Destillateur und Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,
Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
und mehrerer anderer Höfe.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons ächt zu haben in Danzig bei Herrn **C. W. H. Schubert.** [3897]

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt, Patentirt für ganz Frankreich.

Dem geehrten Publikum und insbesondere unsern geschätzten Abonnenten erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir uns genöthigt sehen, mit Rücksicht auf die jetzt so hohen Bücherpreise, die theure Localmiethe und die gesteigerten Anforderungen an unsere Institute, vom 1. October d. J. ab die Abonnementspreise zu erhöhen und wie folgt zu berechnen:

Für Hiesige	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
für 1 Werk	2 Rt.	1 Rt. 5 Sgr.	— Rt. 20 Sgr.	10 Sgr.
„ 2 Werke	3 „	2 „ — „	1 „ 5 „	15 „

Ein Band für eine Woche, während welcher er gewechselt werden darf, 2½ Sgr., sonst pro Band und Tag 1 Sgr.
Eine Preisermäßigung bei einer größeren Anzahl von Büchern eintreten zu lassen, sind wir fernerhin außer Stande und bitten insbesondere die bisher bei einem Gesellschafts-Abonnement Betheiligten hierauf gefälligst achten zu wollen.

Für Auswärtige:	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich	monatlich
für 4 Bände	2 Rt.	1 Rt. 5 Sgr.	— Rt. 20 Sgr.	10 Sgr.
„ 8 „	3 „	2 „ — „	1 „ 5 „	15 „

Diese und alle übrigen Bedingungen werden auch unseren bald erscheinenden diesjährigen Catalogen vorgedruckt sein.
A. Bach (Philipp'sche Leseanstalt). **R. Deutler.** **H. Engel** (Wagner's Leseanstalt).
F. Euler. **F. Guttzeit** (Schnaase'sche Leihbibliothek) **L. Janzen.**
S. Schmidt (Leihbibliothek von A. E. Schmidt.) [7173]

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Das Nähere Altstädtischen Graben 45, 1 Treppe.

Dr. Bahr wohnt jetzt Hundegasse 120. [7227]

Euler's Leihbibliothek, Jopengasse 55. [6955]

Ein tüchtiger, besonders in der Marzipan-Arbeit geschickter Conditor-Gehilfe, aber nur solcher, findet vom 15. October c. eine dauernde Stelle bei A. Gecelli in Conitz. [7133]

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd.
Comptoir: Frauengasse 49.

---

100 fette Schafe stehen auf Dominium Mühlbanz per Bahnhof Hohenstein zum Verkauf. 72?3]

Lahmheiten der Pferde, überhaupt Knochen- und Sehnenkrankheiten, (Gebrauchs- und Schönheitsfehler), werden durch von mir erfundene Salben geheilt.
Zu diesem Zwecke bin ich bis zum 3. October d. J. in Pelplin in Krause's Hotel zu sprechen. [7215]
Robert Neumann,
Thierarzt
aus Rügenwalde in Pommern.

Ein erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter, welcher auch zugleich die Gärtnerei versteht, sucht zum 1. October oder später eine andere Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 7144.

Ein in der Landwirthschaft wie auch in der Polizei-Verwaltung erfahrener unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, der längere Zeit ein Rittergut selbstständig verwaltet und darüber sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht von jetzt oder später wiederum eine selbstständige Stellung als Administrator oder Ober-Inspector. Gefällige Meldungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7075 erbeten.

Pensionäre finden in der Familie eines Lehrers gute Aufnahme. Wo? erfährt man in der Exp. d. dieser Zeitung. 6967]

Kränklichen ältlichen Personen, die sich eine gute Vorleserin (Deutsch, Französisch) wünschen, und zu vierhändigem wie zweihändigem Spielen, bietet eine Lehrerin in gesetzten Jahren ihre freie Zeit an. Adressen unter 7093 gefälligst in der Expedition dieser Zeitung.